

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verordnungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1865. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post frei ins Haus Mark.

Nr. 247

Druck und Verlag des Kreisdruckers Franz Schickel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 22. Oktober 1918.

Für die Geschäftsleitung verantwortlich: Franz Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Die deutsche Antwort an Wilson.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nach § 1016 der Reichsversicherungsordnung hat jedes Mitglied der Berufsgenossenschaft, welches im Laufe des abgelaufenen Rechnungsjahres versicherte Betriebsbeamte oder Personen in besonderen fachlichen Stellungen (Facharbeiter) beschäftigt hat, mit Ablauf des Rechnungsjahres dem Genossenschaftsvorstande eine Nachweisung desjenigen Betrages einzureichen, welchen jeder Betriebsbeamte oder Facharbeiter im abgelaufenen Rechnungsjahre an Gehalt oder Lohn tatsächlich bezogen hat, oder welcher für ihn anzurechnen ist.

Die Gehaltsbezüge und die Geldwerte für die Naturalbezüge und die dem Gehalt oder Lohn gleichzuachtenden Tantiemen sind unter Angabe der Zeit, für welche dieselben bezahlt wurden, genau einzutragen.

In Spalte 2 dieser Nachweisung sind die Betriebsbeamten und Facharbeiter namentlich einzutragen und ist hier auch anzugeben, als was der Betreffende beschäftigt war z. B. Maschinensführer.

In Spalte 3 ist anzugeben, wie lange die Beschäftigung gedauert hat, z. B. 3 Monate, 2 Wochen, 4 Tage.

In Spalte 4 ist anzugeben, welcher Betrag für die ganze Dauer der Beschäftigung in bar gezahlt wurde (nicht tageweise).

In Spalte 5 ist anzugeben, welcher Art die Naturalleistungen waren, z. B. frei Kost und Logis.

In Spalte 6 ist anzugeben, welchen Geldwert die Naturalbezüge nach dem örtlichen Durchschnittswerte für die Gesamtdauer der Beschäftigung hatten (nicht tageweise).

Die Nachweisung ist von dem betreffenden Betriebsunternehmer, bei Genossenschaften — z. B. Dreschgenossenschaften — von dem Vorsitzenden der Genossenschaft zu unterschreiben.

Bei Ermittlung des Jahresarbeitsverdienstes sind auch Tantiemen zu berücksichtigen, wenn diese den Charakter von Gehalt oder Lohn haben.

Als Betriebsbeamte sind nach § 44 Abs. 1 des Statuts diejenigen Personen anzusehen, welche in dem Wirtschaftsbetriebe oder in einem Teile desselben als Bevollmächtigte des Betriebsunternehmers tätig sind, oder vorwiegend in einer leitenden oder beaufsichtigenden Stellung wirken (Gutsverwalter, Inspektoren, Wirtschaftler, Revierförster, Förster, Schäfereimeister, Mollereimeister, Kuhmeister (Oberschweizer).

(Vergl. auch Ziffer 6 des Vordrucks unter Anmerkung auf dem Formular S. 1 zu den Lohnnachweisungen.)

Als Betriebsbeamte sind nicht anzusehen: Feldschützen, Baumwärtter und Wegewärtter.

Als Facharbeiter sind solche Arbeiter anzusehen, welche im Gegensatz zu den gewöhnlichen Land- u. forstwirtschaftlichen Arbeitern eine technische Fertigkeiten erfordernde Stellung einnehmen. Nach § 40 Abs. 2 des Statuts sind jedoch innerhalb der Hesse-Rassauischen landw. Berufsgenossenschaft als Facharbeiter nur anzusehen: Kunstgärtner, die Meister und die selbständigen Arbeiter der Brennereien, Ziegeleien, Mühlen und Schmiede, sowie Stellmacher, Rüfer und Maschinensführer, sofern die Betriebe als landw. Nebenbetriebe mit versichert sind.

Nicht als Facharbeiter anzusehen sind dagegen insbesondere die an den Dreschmaschinen beschäftigten Einleger. Selbständige Betriebsunternehmer sind in ihrem Betriebe als Betriebsbeamte und Facharbeiter nicht anzusehen.

Ferner mache ich noch darauf aufmerksam, daß für Genossenschaftsmitglieder, welche mit der rechtzeitigen Einreichung der Nachweisung im Rückstande bleiben, die Feststellung der letzteren durch den Genossenschafts- bzw. Sektionsvorstand erfolgt.

Anßerdem können diese Genossenschaftsmitglieder vom Genossenschaftsvorstand mit Ordnungsstrafen bis zu 300 Mark belegt und im weiteren gegen Betriebsunternehmer auf Ordnungsstrafen bis zu 500 Mark erkannt werden, wenn die eingereichten Nachweisungen tatsächliche Angaben enthalten, deren Unrichtigkeit ihnen bekannt oder bei Anwendung angemessener Sorgfalt nicht entgehen konnte.

Der Einreichung der Nachweisung sehe ich bis spätestens 1. Dezember 1917 entgegen.

St. Goarshausen, den 14. Oktober 1918.

Hesse-Rassauische landw. Berufsgenossenschaft,
Sektion St. Goarshausen.

Der Vorsitzende. J. B.: Hunschede.

In den nächsten Monaten treten wieder fleischlose Wochen ein und zwar:

vom 18. bis 24. November,

vom 16. bis 22. Dezember,

vom 6. bis 12. Januar 1919.

Es wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

St. Goarshausen, den 18. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. B.: Herpell.

Am 15. 10. 18 ist eine Nachtragsbekanntmachung betreffend Ergänzung des § 4 der Bekanntmachung vom 21. 9. 18 Nr. 5. M. 580/9. 18. RM. betr. Bestandserhebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Weiden, Weidenstößen, Weidenstößen, Weidenstrauch, Weidenabfall, Kopfweiden und Naturrohr (Glanzrohr, Stuhlrohr usw.) erlassen.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Stelln. Generalkommando XVIII. Armee Korps.

Bornahme von Hausfassungen bei den kath. Einwohnern des Regierungsbezirks Wiesbaden im Jahre 1919 betr.

Laut Mitteilung des Herrn Regierungspräsidenten vom 16. d. Mts. sind für das Jahr 1919 folgende Hausfassungen bewilligt worden.

1. Dem Kirchenvorstand der kath. Gemeinde in Frankfurt a. M. für die kath. Armenanstalt daselbst bei den kath. Einwohnern der Stadt Frankfurt ohne Vororte im Monat Januar.

2. Dem Fürsorgeverein Johannistift in Wiesbaden bei den kath. Einwohnern des Regierungsbezirks Wiesbaden im Monat April.

3. Dem Hospiz zum hl. Geist in Wiesbaden bei den kath. Einwohnern der Stadt Wiesbaden in den Monaten September bis Dezember einschließlich.

4. Der Diözesan-Anabenerziehungsanstalt in Marienhäusen bei den kath. Einwohnern des Regierungsbezirks Wiesbaden im Monat November.

Ueber die Kollekte für die Anabenerziehungsanstalt in Marienhäusen werden noch weitere Anordnungen ergehen.

Limburg, den 24. September 1918.

Bischöfliches Ordinariat.

Dr. Höhler.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern wurde vor und um den Abschnitt zwischen Urzel und Kortrijk heftig gekämpft. In Somergem vorübergehend eingedrungenen Feind warfen wir im Gegenstoß wieder zurück. Beiderseits von Beguze setzte sich der Gegner auf dem Westufer der Yse fest; Teile, die südlich der Stadt über den Fluß vordrangen, wurden zum großen Teil gefangen genommen. Ein Franzosenneß blieb auf dem östlichen Ufer zurück. Westlich von Kortrijk ließ der Feind über Dierlij und Zwevegem vor. Auf den Höhen westlich und südwestlich von Bichte brachten wir seinen Angriff zum Stehen. Nördlich der Schelde wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Nördlich von Tournai standen wir mit

Wanderung.

So eine weiche, seidne Bläue spannt
Sich um die Welt und ihre Einsamkeiten.
Ich wandre traumerlos über Land,
Und jeder Schritt trägt mich aus Raum und Zeiten.

Mein Blick umarmt im unmeßbaren Rund
Nur Wolken, Duft und sonnenfette Säume.
Kein anderer Laut tut sich dem Ohre kund
Als leises Rauschen fruchtesschwangerer Bäume.

Und ein Erinnern zieht mich durch den Sinn
An ferne Tage, die ich vormalig lebte,
Da ich ihr Bruder noch gewesen bin
Und mein Gesicht wie ihr's im Wind erbebt.

Karl Brögen.

König Ludwig von Bayern stellt seine Schlösser zur Verfügung.

Aus München, 19. Okt., wird gemeldet: König Ludwig hat in Würdigung der großen Notlage, die sich auf dem Gebiete der Wohnungsschaffung in der Stadt München in der letzten Zeit geltend gemacht hat, unter dem 18. d. Mts. an den Obersthofmeister folgendes Handschreiben gerichtet: „Ich will, daß in München und Umgebung, ebenso wie dies bereits für die auswärtigen Schlösser eingeleitet ist, die Gebäude der Zivilisten in möglichst ausgedehntem Maße zur Behebung der Wohnungsnot herangezogen werden. Zu diesem Zweck bestimme ich, daß diese Gebäude umgehend von einer Kommission, die im Benehmen mit einem Staatsminister des Innern zu bilden ist, besichtigt u. mir hiernach die erforderlichen Vorschläge unterbreitet werden.“

Zahnsteiner Brief.

Oberlahnstein, den 22. Oktober.

Gibt es etwas Schöneres als den Herbstwald? In seiner märchenhaften Farbenbuntheit, in seinem Reichtum an Gold und Gelb und Grün und Rot, in seiner unendlichen Melancholie. Wenn er frühmorgens im Nebel sich badet und die Tropfen wie Tränen an den weissen Blättern funkeln und man geht allein, ganz allein, durch diese verweinte Schönheit. Kein Vogel singt mehr sein sommertrunkenes Lied, kein Käferlein summt mehr eilends an dir vorbei einem fernen Stellbildein entgegen. Die feierliche Ruhe eines mächtigen Domes über Dir und um dich herum das Sterben in Schönheit der herblichen Natur.

Einer namenlosen Trauer, einer unendlichen Schwermut hätte ich mich hingeben mögen, wenn nicht gerade am Rhein die Wunder des Herbstwaldes auf mich gewirkt hätten. Am Rhein von Camp hinaus, wo die Farbenwunder herblicher Obstgärten eine so angenehme Unterbrechung durch die Weinberge erfahren. Sie waren gerade dabei den 1918er zu bergen. Der würzige, eigenartige Geruch der Fässer, der Duft des süßen Mosts und die „wenig begründeten“ Ausflüchte auf einen billigeren 1918er ließen mich alle herbliche Schwermut vergessen und ich beschäftigte mich für den Rest des Tages mit der Feststellung des Zuckergehalts des diesjährigen Mosts. So viel ich mich noch entsinnen kann, war er „streckenweise“ sehr süß und munde bei jedem Glas besser. Auch den Federweissen soll ich versuchen kommen und mein „fachmännisches“ Urteil darüber abgeben. Wenn ich mich dann aber auf die Einzelheiten so wenig entsinnen kann wie beim Sähen, so wird es ein Urteil werden, für das die Deutsche Weinzeitung vielleicht wenig Verständnis hat, umso mehr aber die „fliegenden Blätter“.

Eine Frage, die das Interesse aller überzeugten Weintrinker schon heute außerordentlich lebhaft in Anspruch nimmt, ist die Preisgestaltung des Weins in den kommenden Monaten. Billiger muß er werden, denn die Traubenpreise sind auch gefallen, ebenso unverbessert und stürmisch wie die Aktien der Kriegsgesellschaften an den großen Weltbörsen beim deutschen Friedensangebot. Geht aber der Weinpreis doch nicht herunter, dann werden Gleichgesinnte und ich eine Interpellation an die neue Volksregierung richten mit folgendem Wortlaut: „Ist es dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß auch heute noch, trotz des verhältnismäßig niedrigen heurigen Traubenpreises, das Gehalt eines Staatssekretärs kaum dazu ausreicht, sich durch Zulegen eines täglichen Weinrauschs vor der Grippe entsprechend zu schützen und dadurch ihr weiteres Umsichgreifen zu unterbinden? Unterschriften für diesen eiligen Antrag sind schon von heute ab erwünscht.“

Gottlich ist ein Spa ziergang durchs Hasenbochtal in St. Goarshausen, köstlich ist er durch seinen Herbstwald im Lufsenpfad, wenns nicht regnet wie am letzten Sonntag, voll bleibender Eindrücke aber, wenn im „Tal Reichenberg“ Eröffnung gefeiert wird. Herr Hopf hat da wieder einmal einem „tiefgefühlten Bedürfnis“ abgeholfen. In drangvoll fürchterlicher Enge ging die Einweihung vor sich. Die Jugend von Vierschied, Auel, Vogel, Reichenberg, Patersberg und Reichenhain war vertreten. Eine befreundete Hauskapelle spielte auf und ein fröhlicher Künstler auf der Ziehharmonika begleitete zu dem unsterblichen Volkslied: „Puppchen, du bist mein Augenstern“ und vielen anderen. Der Freundeskreis aus St. Goarshausen ging viel zu früh. Für die große Beliebtheit, nicht etwa Beliebtheit, des Herrn Hopf hat sich das Lokal als viel zu klein erwiesen. Ein Ausbau ist unbedingt vonnöten.

E. G. Roff.

ihm in der Linie St. Amand — östlich von Denain und auf den Höhen östlich und nordöstlich von Gaspres in Gefechtsführung.

Beiderseits von Solesmes und Le Cateau griff der Engländer gestern in Ausdehnung seiner am 17. und 18. Oktober zwischen Le Cateau und Oise geführten Angriffe mit starken Kräften an. Zwischen Sommeing und Bertain blieben seine Angriffe auf den Höhen westlich der Carpien-niederung in unserer Abwehrwirkung liegen. Beiderseits von Solesmes brachten wir den über unsere vorderen Linien hinaus vorgedrungenen Feind auf den Höhen östlich und südöstlich der Stadt zum Stehen. Kommeries und Amerval gingen verloren und wurden im Gegenstoß wiedergewonnen. Beiderseits von Le Cateau haben wir unsere Stellungen nach hartem wechselvollem Kampfe im allgemeinen behauptet. Die brandenburgische Reserve-Division unter Führung des Generalmajors Haas hat sich hier besonders bewährt. Der mit großen Mitteln unternommene Angriff des Feindes ist somit auf der ganzen, zwanzig Kilometer breiten Front bis auf örtlich beschränkten Bodengewinn des Gegners an der Fähigkeit unserer, durch Artillerie wirksam unterstützten Infanterie gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Serre wurden erneute Angriffe des Feindes abgewiesen. Beiderseits der Straße Baan-Marle führten wir im Gegenangriff Teile unserer noch in Feindeshand verbliebenen Linien und wiesen starke Gegenangriffe ab. Westlich der Aisne nahmen ostpreussische Bataillone und das in den letzten Kämpfen besonders bewährte Inf. Regt. Nr. 231 im Gegenkampf ihre Stellung wieder und schlugen feindliche Angriffe ab.

Östlich von Bouziers suchte der Feind seine am 19. Okt. errungenen örtlichen Erfolge durch Fortsetzung seiner Angriffe zu erweitern; vornehmlich sind sie am Gegenangriff des Inf. Regt. Nr. 411 und an zäher Abwehr der 7. Kompanie bayerischen Inf. Regt. Nr. 24 gescheitert.

Heeresgruppe Gallwig.

Östlich von Banthouille wurden Teilangriffe der Amerikaner abgewiesen. Im übrigen blieb die Gefechtsfähigkeit beiderseits der Mos in mäßigen Grenzen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Morawa schlugen wir erneute Teilangriffe der Serben ab.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorf.

Staatssekretär Scheidemann über die Kriegsanleihe:

Seid pflichtbewußt! Helft unserem Lande! Gedenket der Soldaten und ihrer Familie! Wer Geld hat, der zeichne! Es ist kein Opfer, sein Geld mündelsicher zu fünf Prozent anzulegen.

N. M. M. M. M.

Ämtlicher Abendbericht.

Berlin, 21. Okt. Der Feind beschränkte sich an den Kampffronten auf Teilangriffe, die von uns abge wiesen wurden. Unser Gegenangriff gegen die vom Feind besetzten Höhen auf dem östlichen Aisneufer beiderseits Bouziers ist in gutem Fortschreiten.

Die deutsche Antwort an Wilson.

Die deutsche Antwort auf die amerikanische Note vom 14. d. Mts. hat in der Hauptsache folgenden Wortlaut: Die Regelung der Frage zur Räumung der besetzten Gebiete soll den militärischen Ratsgebern überlassen sein. Die deutsche Regierung vertraut darauf, daß Wilson keine Forderung aufstellen wird, die mit der Ehre des deutschen Volkes und mit der Erhaltung eines Friedens der Gerechtigkeit unvereinbar sein würde. Die deutsche Regierung legt Wert auf die Wahrung ein gegen den Vorwurf ungeselliger und unmenschlicher Handlungen zu Wasser und zu Lande. Verstärkungen seien zur Deckung eines Rückzuges immer notwendig und insoweit völkerrechtlich gestattet. Die Torpedierung von Passagierschiffen wird eingestellt. Zum Schluß teilt die Regierung dem Präsidenten Wilson mit, daß in der verantwortlichen deutschen Regierung ein Wandel eingetreten sei. Die neue Regierung sei eine Volksregierung, deren erste Tat es gewesen sei, die Verfassung dahin zu ändern, daß zur Entscheidung über Krieg und Frieden die Zustimmung der Volksvertretung erforderlich ist.

Die Frage des Präsidenten, mit wem er und die gegen Deutschland verbündeten Regierungen es zu tun haben, wird somit klar und unzweideutig beantwortet, daß das

Friedens- und Waffenstillstands-Angebot ausgeht von einer Regierung, die frei von jedem willkürlichen und unverantwortlichen Einfluß getragen wird von der Zustimmung der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes.

Die Note datiert vom 20. Okt. und ist vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Solf, unterschrieben.

Amerika wartet auf die deutsche Antwortnote.

Die Times meldet aus New York: In Erwartung der deutschen Antwort ist der Harrison-Saah für Dienstag früh entleert. In ihm wird Sonntag voraussichtlich schon die Antwort Wilsons auf die neue deutsche Antwort, die schließlich erwartet wird, bekanntgeben.

Italien erwartet den Waffenstillstand.

Das Journal des Debats meldet aus Rom: Die Auffassung hat sich in den letzten 24 Stunden verstärkt, daß die diesjährigen Weihnachten wenigstens für Italien, den Waffenstillstand bringen werden. In Rom werden allgemein Weiten für den Friedensschluß mit 31. Januar abgeschlossen.

Die Ukraine sucht Anschluß?

Kiew, 20. Okt. Die Stimme Kiews meldet: Aus einer sicheren Quelle wird mitgeteilt, daß es der ukrainischen Regierung gelungen ist, mit den Entente-Mächten in Verbindung zu treten. In nächster Zeit wird eine außerordentliche Kommission nach Paris und eine andere nach Washington geschickt werden.

Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 19. Okt. Bürgermeister Dr. Schwander hat gestern die Ernennung zum Statthalter von Elsaß-Lothringen erhalten und darauf, wie in der hiesigen Gemeindefratsung mitgeteilt wurde, die Bürgermeisterei-geschäfte niedergelegt. Ein tragisches Verhängnis fügte es, daß am gleichen Tage seine 22jährige Tochter an der Grippe gestorben ist. Abg. Haug wurde gleichzeitig mit den Wahrnehmungen der Geschäfte des Staatssekretärs betraut.

Die Amnestie.

Berlin, 22. Okt. Infolge des Amnestieerlasses sind in Preußen bisher 190 Personen, die zu Zuchthaus und Festungsstrafen verurteilt waren, auf dem Gnadenwege in Freiheit gesetzt worden.

Wie das Berl. Tagebl. aus Leipzig erfährt, ist eine allgemeine Begnadigung für Verurteilte gegen Kriegsverordnungen über den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln, soweit nicht gemeiner Wucher in Betracht kommt, demnächst zu erwarten.

Kurt Eisner.

der Schriftführer der Münchener Unabhängigen, der bei den Streikunruhen im Januar verhaftet wurde, ist aus der Haft entlassen worden.

Reichstag und Regierung über die Sicherheit der Kriegsanleihen

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf von Helldorf, hielt mit Vertretern des Reichstags eine Aussprache über die Kriegsanleihe. Es waren mit dem Reichstagspräsidenten Juchacz, vom Zentrum die Abgeordneten Gröber und Trindler, von den Sozialdemokraten die Abgeordneten Ebert und Scheidemann, von den Konservativen die Abgeordneten Graf von Westarp und Dietrich, von der Fortschrittlichen Volkspartei die Abgeordneten Wimmer und Fischel, von den National Liberalen die Abgeordneten Stresemann und Loh, von der Deutschen Fraktion die Abgeordneten Freiherr von Camp und Schulz-Drömburg erschienen.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts erklärte u. a. folgendes:

„Man fragt nach der Sicherheit der Anleihen. Die Anleihen sind gesichert, formell durch das Versprechen von Regierung und Reichstag; materiell durch das, was hinter ihnen steht, die Arbeits- und Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes. Treßend hat man die deutsche Kriegsanleihe als eine Hypothek auf unser Volkvermögen bezeichnet. Unser Volkvermögen steht in der Hauptsache noch unangefastet da.“

Das deutsche Volkseinkommen bietet eine Gewähr dafür, daß auch der Zinsendienst der Kriegsanleihen gesichert ist.

Bundesrat und Reichstag sind gewillt, den eingegangenen Verpflichtungen gerecht zu werden, insbesondere für Deckung der Kriegsanleihezinsen in voller Höhe Sorge zu tragen.

Bei allen Steuern, die noch kommen, wird der Besitzer von Kriegsanleihen nicht schlechter gestellt werden wie der, der seiner Pflicht zur Zeichnung in dieser schweren Zeit nicht nachgekommen ist. Ich trete sogar dafür ein, daß derjenige, der sein Vaterland in schwerer Zeit finanziell nicht im Stiche gelassen hat, bevorzugt werden soll.

Die Kriegsanleihe ist eine Volksanleihe im besten Sinne des Wortes geworden. Sie ist bereits jetzt in den Händen von Millionen zum großen Teil wenig bemittelter deutscher Reichsangehöriger, sie bildet den Grundstock des Vermögens ungezählter Sparkassen, Genossenschaften, wohltätiger Stiftungen, die unseren Armen dienen. Und weil das der Fall ist, würde kein Parlament und keine Regierung es wagen können, durch irgendwelche Maßnahmen an der Sicherheit ihres Finanztrages zu rühren.“

Die Parteiführer des Reichstages

erklärten ihre volle Übereinstimmung mit der Auffassung, daß es weiter für Reichstag und Reichsregierung erste Pflicht sein muß, den Zinsendienst der Kriegsanleihen in zugehöriger Höhe mit allen Mitteln sicherzustellen, und daß der Besitzer von Kriegsanleihen bei allen steuerlichen und sonstigen Maßnahmen keine Benachteiligung, vielmehr nach Möglichkeit eine Begünstigung erfahren soll. Für die Durchführung dieses Bestrebens bürgt schon die Tatsache, daß unsere Anleihen Volksanleihen im besten Sinne des Wortes sind, die sich zum größten Teil in den Händen von Millionen wenig begüterter Volksgenossen befinden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 22. Oktober.

* Die Lebensmittelstelle ist diese Woche wegen Arbeitsüberhäufung nur von vormittags 8—9 Uhr geöffnet.

* Eine hariggeprüfte Mutter ist Frau Witwe Jakob Zimmerschied von hier. Sie hat acht Söhne im Felde stehen. Ihr verheirateter Sohn Heinrich, Vater von drei Kindern, war auf Urlaub hier, wurde plötzlich krank und ist im Lazarett in Niederlahnstein gestorben. Nicht genug mit diesem schmerzlichen Verluste, bekommt nun Frau Zimmerschied aus dem Felde von einer Krankenschwester die Nachricht, daß ein anderer Sohn so schwer erkrankt sei, daß das Entsetzen befürchten werden müsse.

§ Das Eis Kreuz 1. Kl. erhielt am 10. Oktober der Unteroffizier D. Boek für tapieres Verhalten in der Schlacht bei Cambrai. Das Eis Kreuz 2. Kl. erhielt schon vor 2 Jahren ebenfalls dort.

* Weihnachtspakete können von den Angehörigen unsere Gefangenen in England durch die Vermittlung der Hülfe für kriegsgefangene Deutsche in Wiesbaden zur Abfertigung gelangen.

* Postalisches. Wegen Erkrankung des Personals wird die Fernsprechvermittlungsstelle beim hiesigen Postamt von 12—1 Uhr mittags geschlossen.

Niederlahnstein, den 22. Oktober.

* Postalisches. Von gestern, Montag, an begann die zweite Briefbestellung des hiesigen Postamts um 3 Uhr statt 5½ Uhr nachmittags. (Die unter Oberlahnstein gebrachte gleiche Notiz trifft nicht zu.)

* Das Eisene Kreuz 2. Kl. erhielt Johann Labonte, z. Bt. in einem Lazarett in Berlin, Sohn Sohn von Fabrikarbeiter Christian Labonte.

* Camp, 18. Okt. Die Beise der Trauben ist hier beendet. Der Ertrag war reichlicher, als man erwartet hatte. Trotz des allgemeinen Preisrückganges war der Preis hier bis zu 1 Mark fürs Pfund.

Aus Nah und fern.

Limburg, 21. Okt. Tödlicher Unfall. In der Nacht zum Samstag geriet auf dem Gelände des hiesigen Bahnhofes der Rangierer Karl Bremier von Friedberg zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde totgeedrückt.

Frankfurt, 21. Okt. Heute Nachmittag wurde die Stadt Frankfurt wegen Fliegeralarm alarmiert. Die Abwehrschiffe traten in Tätigkeit. Um 4.35 Uhr war der Alarm beendet. Es sind bis jetzt festgestellt werden konnte, in Frankfurt nicht entstanden.

Auch im Festungsbereich Mainz scheint kein Angriff erfolgt zu sein.

Coblenz, 22. Okt. Fliegeralarm. Amtlich wird gemeldet: Gestern Nachmittag passierten mehrmals feindliche Flieger die Stadt Coblenz, ohne Bomben abzuwerfen. Die Flugabwehr trat in Tätigkeit und gab Sperrfeuer ab.

Aden, 21. Okt. In der Nacht zum Sonntag wurde in Neuhof der Schuhmann Rudolf von Cornap von Dieben erschossen, der ihn bei seinem Patronenübergang begleitete. Die beiden hatten auf ihrem Patronenübergang zwei mit einem beladenen Handwagen die Straße passierende Männer angehalten. Es ergab sich, daß der Wagen ein geschlossenes Schaf enthielt, das ebenfalls gestohlen war. Als der Beamte zur Vorführung schritt, wurde er von einem der Kerle plötzlich durch einen Schuß tödlich getroffen niedergestreckt, während ein zweiter Schuß den Soldaten traf, worauf die Täter, ihre Beute zurücklassend, entflohen.

Bekanntmachungen

Die Ausgabe der Kartoffelscheine für die zweite Zuteilung findet am Mittwoch, den 23. d. Mts., von nachmittags 3—5 Uhr für die Familien von A bis J statt.

Für die noch rückständigen von K bis R am Donnerstag vormittags von 10—12 Uhr. Die weißen Bezugsscheine müssen vorgelegt werden.

Oberlahnstein, den 22. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Die neue Brothartenangabe

findet statt am Freitag, den 25. d. Mts. nachmittags für A—K und Samstag für L—Z für Kommantiere und Gefangene am Samstag vormittags. Es wird dringend gebeten die Termine einzuhalten.

Oberlahnstein, den 22. Oktober 1918. Der Magistrat

Die Lebensmittelstelle

ist diese Woche nur von vormittags 8—9 Uhr geöffnet. Oberlahnstein, den 22. Okt. 1918. Der Magistrat.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Schlachterlaubnis für Hauschlachtungen von Schweinen nur erteilt werden darf, wenn der Besitzer des Schlachtviehes dasselbe 3 Monate in seiner eigenen Wirtschaft gemästet und mit Erzeugnissen der eigenen Wirtschaft gefüttert hat, es ist also nicht zulässig, sogenannte Pensionsschweine zu halten, also das Schwein gegen Erstattung der Futterkosten anderwärts einzustellen oder beim Verkäufer zu belassen.

Oberlahnstein, den 19. Oktober 1918.

Der Bürgermeister.

J. B. Herber, Beigeordneter.

Ein Herrenrock

ist als Fundsache hier abgegeben worden

Oberlahnstein, den 21. Oktober 1918

Die Polizeiverwaltung.

Am Samstag, den 26. dieses Monats, vormittags 11 Uhr,

wird auf hiesigem Rathaus die Gemeindeweise bei Hof Deutschherrnhütte von 186 Auen Flächengehalt einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Oberlahnstein, den 16. Oktober 1918.

Der Magistrat: Herber, Beigeordneter.

Die Landwirte

werden hiermit auf die Verordnung des Kreisausschusses vom 11. d. Mts. (Kreisblatt Nr. 243) aufmerksam gemacht, wonach der Ausbruch des Beizgetreides zur Hälfte bis zum 1. und zur anderen Hälfte bis zum 30. November d. J. erfolgt sein muß.

Oberlahnstein, den 18. Oktober 1918. Der Magistrat

Der Gaspreis

ist vom 1. Oktober d. J. ab wie folgt festgestellt worden: a für Leucht- und Kochgas auf 22 Bq. pro cbm b für Motorgas auf 21 Bq. pro cbm.

Oberlahnstein, den 12. Oktober 1918.

Stadt. Gasanstalt

Die Ausgabe der neuen Brotharten

für die Zeit vom 28./10. bis 26./11. 1918 findet wie folgt statt.

Am Mittwoch, den 23. 10. 18 von 9—12 Uhr für die Buchstaben A, S, E, H nachmittags den 23. 10. 18 von 2—5 Uhr für die Buchstaben Sp—Z

Gleichzeitig mit der Brothartenangabe findet die Personalausnahme statt. Es werden daher die Haushaltungsstände gebeten, persönlich zu kommen, um unrichtige Angaben der Personalausnahme zu vermeiden. Bei der Personalausnahme sind noch diejenigen Mitglieder die im Heide stehen mit anzugeben.

Niederlahnstein, den 18. Oktober 1918.

Der Magistrat: Roda.

Auszug aus der Polizeiverordnung zum Schutze des Friedhofs zu Niederlahnstein vom 11. August 1900.

Sobald der Bürgermeister dies durch öffentliche Bekanntmachung fordert, sind die Gräber von den nächsten Angehörigen von etwaigem Unkraut zu reinigen und in einen geordneten Zustand zu bringen.

Bezugnehmend auf die vorstehenden Bestimmungen ergeht an die Hinterbliebenen der auf dem hiesigen Friedhofe beerdigten Personen das Ersuchen, alsbald spätestens bis zum 30. d. Mts. die Gräber von Unkraut usw. zu reinigen und diese, sowohl die zwischen den Gräbern liegenden Wege in geordnetem Zustand zu bringen.

Von Nachmittags 6½ bis vormittags 6½ Uhr bleibt der Friedhof geschlossen.

Nichtbefolgung dieser Bestimmung wird nach § 10 der genannten Verordnung bestraft.

Niederlahnstein, den 19. Oktober 1918.

Die Polizeiverwaltung: Roda.

Nachtragsbekanntmachung

zu der Bekanntmachung vom 21. September 1915 Nr. 5. M. 580/9. 18. A. A. betreffend Bestandserhebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Weiden, Weidenröden, Weidenzweigen, Weidenrinde, Weidenstäben, Weidenröhren, Weidenstrauch, Weidenast, Koppweiden und Naturrohr (Glanzrohr, Stabrohr usw.)

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (G. S. S. 451 ff) in Verbindung mit der Bekanntmachung über die Sicherstellung des Kriegsbedarfes vom 24. Juni 1915 in der Fassung vom 26. April 1917 (R. G. Bl. S. 375) wird der § 4 obiger Bekanntmachung für den Bereich des XVIII. A. A. und des Gouvernements Mainz, wie folgt, ergänzt:

5. Die Veräußerungserlaubnis wird erteilt auf Grund einer Bedarfsmeldung. Die Bedarfsmeldung ist bei der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M., Abteilung IX, Mainzer Landstraße 15 einzureichen und soll angeben, welche Mengen und welche Klassen von Weiden benötigt werden und zu welchem Zweck. Die Anforderungen sind durch Beifügung der Auftragschreiben zu belegen.

Amtlicher Aufkäufer für den gesamten Bereich des stellvertretenden Generalkommandos XVIII. A. A. und des Gouvernements Mainz ist Joh. Hofmann 1. in Hamm (Rheinhausen).

Frankfurt a. M., Mainz, den 15. Oktober 1918.

Der stellv. Kommandierende General:

Niedel General der Infanterie.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

Paulsch Generallieutenant.

Deutschum-Lose

2 Mk. 3.60. 13337 Geldgew.

Ziehung v. 6. — 8. Novbr.

Hauptgewinn 100 000 50 000

30 000 Pf. bares Geld

(Porto 15 Pf. jede Liste 30 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

H. Brecke, Kreuznach

Ein Mädchen

in unsere Buchdruckerei und ein Mädchen in unsere Buchbinderie gesucht

Druckerei Schmidt



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber guter Sohn, Bruder, Schwager, der Vater meiner 3 unversorgten Kinder

Heinrich Zimmerschied

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse nachdem er 4 Jahre ununterbrochen alle Strapazen des Feldkrieges mitgemacht, auf Urlaub hier erkrankt und im Lazarett Niederlahnstein verstorben ist.

Die trauernde Mutter

Witwe Jakob Zimmerschied.

Oberlahnstein, den 22. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 4½ Uhr von Bahnhofstraße 7 aus statt.

Todes-Anzeige.

In seinem inneren irdischen Rast schlief hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innig geliebte Gattin, unsere gute fürsorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Andreas Zeig

Maria geb. Klammann,

Mitglied der St. Antonius- und Jungfrauen-Bruderschaft sowie des Rosenkranzvereins nach langem schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden, öfters versehen mit den heil. Sakramenten, im Alter von 83 Jahren, zu sich aufzunehmen.

Dies setzen wir mit der Bitte um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die Verstorbene selbst in Anspruch.

Eisenbahnschaffner Andreas Zeig

mit seinen Kindern und Anverwandten.

Oberlahnstein, dist. u. westl. Kriegsschulplatz, Rixdorf, Boppard, den 22. Oktbr. 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Hintermauerstraße 19 aus statt und wird das Begräbnis am nächsten Mittwoch morgens 6½ Uhr abgehalten.

Verloren

am Freitag Abend von Farbell, Gendarm bis Handweg eine Ledertasche. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen Belohnung Sandstraße Nr. 1 abzugeben.

Ein schwarzes Mutter-schaf, ein Hammelkamm und ein Ziegenbock zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Klavierspieler

(Herr oder Dame) für Sonntag gesucht von den Germania-Sichtspielen in der "Marksburg". Meldungen an die Geschäftsstelle.

Ordentl. Mädchen

für Haus und Küche sofort oder später gesucht. A. Wenzel, Konditorei, Oberlahnstein, Schloßstraße 12.

Geschiedt kathol.

Mädchen

welches die bürgerliche Küche u. alle Hausarbeit versteht, per 1. November gesucht. Wäschfran vorhanden

Frau Heinrich Rump,

Gendert, Schloßstraße 42.

Alle Musiknoten

liefert Effka-Verlag Oberlahnstein a. Rh. Preisliste umsonst. Verkauf: Adolfstraße 45.

Für Wirte

Wegen Umzug zu verkaufen: Automatische Personenwagen (Columbus), 1 Sellers-wasser-Apparat mit Hülchen nebst Schieber, beide wenig gebraucht. Für Geflügelzüchter: 1 künstliche Glucke mit Zubehör. Wilkems, Weh-Allee 5.

Für meine Konditorei

kaufe stets Zucker, Früchte und sonstige Backartikel. J. M. Rasch.

Zwei schöne

Ziegenlamm

stehen zu verkaufen bei Jakob Grauer in Rastätten im Taunus.

Suche für Altes Ehepaar in Lahnstein, Braubach oder Umgegend

Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör ev. auch weniger Räume.

Haus Reifensath,

Oberlahnstein, Bahnhofstr. 1.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Verluste unseres teuren Verstorbenen, des Schützen

Karl Bastrich

sprechen wir Allen unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Frau Johann Schermuly Witwe.

Oberlahnstein, den 21. Oktober 1918



Da gingst von uns mit frohem Herzen, und hofftest auf ein Wiedersehen,
Doch größer sind jetzt unsre Schmerzen, da dieses nicht mehr kann geschehen.
Denn die Kugel die Dich traf, hat auch uns getroffen.



Todes-Anzeige.

In den letzten schweren Kämpfen im Westen erlitt den unerbittlichen Tod beim Sturm auf St. Souplet am 5. d. Mts., an der Spitze seiner Kompanie, im Alter von 25 Jahren, unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der

Lehrer **Johann Stemmler**

Leutnant der Reserve und Kompanieführer

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse.

Nachdem er sein Studium in Düren beendet, mußte er hinaus ziehen in den Krieg. Und jetzt nachdem er über 4 Jahre alle Strapazen und Schrecken dieses grausamen Weltkrieges ertragen, mußte er am Schlusse sein junges blühendes Leben lassen.

In tiefem Schmerze:

Anton Stemmler, kgl. Lokomotivführer und Ehefrau, **Anna Maria** geb. Schwalbert
nebst Geschwistern und Verwandten.

Oberlahnstein, den 21. Oktober 1918.

Das feierliche Beisetzungsamt wird bei der späteren Hinführung der Leiche, welche zur Zeit nicht möglich, abgehalten.

Todes-† Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter unvergeßlicher jüngster Sohn und Bruder

Gotthardt Schmidt

nach kurzem sehr schweren Leiden, im jugendlichen Alter von 18 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, am Sonntag, den 20. Oktober d. Js., nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, sanft verschieden ist. Leider folgte er so schnell seinem im März 1917 fürs Vaterland verstorbenen Bruder Johann im Tode, nachdem er nur ganz kurze Zeit bei der hiesigen Eisenbahnbehörde im vaterländischen Hilfsdienst tätig war.

Mit der Bitte um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen in tiefer Trauer:

Familie Anstreichersstr. **Franz Schmidt** und Angehörige.

Oberlahnstein, Süßl und wehl. Kriegsschauplatz, 21. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Oktober, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Adolfsstr. 49 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Donnerstag Morgen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr in hiesiger Pfarrkirche abgehalten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen hat, gestern abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr meinen lieben Vatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Carl Probst

Wagnermeister

nach langer schwerer Krankheit im 46. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefstem Schmerze

Die trauernden Hinterbliebenen.

Branbach, den 21. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr statt.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben unvergeßlichen Mannes, meines einzigen Sohnes

Oberleutnant d. R.

Joseph Noesen

sagen innigsten Dank, auch dem Club „Amicitia“ für den ehrenvollen Nachruf.

Elisabeth Noesen geb. Zell.

Auguste Noesen geb. Terheggen.

Familie Peter Zell.

Oberlahnstein, den 21. Oktober 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Todes unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters

Josef Scheer,

wie auch für die während seiner Krankheit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege Allen herzlichsten Dank.

Ganz besonderen Dank für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung, die vielen Kranzspenden, den Spenden hl. Messen und der St. Josefs-Bruderschaft für den erhebenden Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, den 22. Oktober 1918.

Für meinen Lagerplatz an der Eisenbahn suche ich einen

Nachtwächter.

Geeignete Personen (auch Hilfsdienstpflichtige) wollen sich bei mir melden.

Emil Baer.

Automobilvertreter ges.

zwecks Kundennachweis für sehr preisw. altbewährte Personenwagen auch auf Prov. Reparat.-Werkt. bevorzugt. Angeb. unt. A. R. 15287 an Haasenhein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Eine große Anzahl

gebrauchte Feldschmieden

hat abzugeben

Emil Baer, Eisengroßhandlung,
Oberlahnstein.